

Vor- und Nachteile der Außen- bzw. Innenhaltung bei Kaninchen

von Alenka Hornung

Wer den Kaninchen beide Formen der Haltung anbieten kann, hat die Qual der Wahl. Beide Haltungsformen haben ihr Für und Wider.

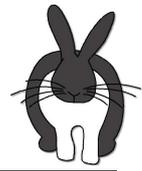
Unbestritten ist, dass die Außenhaltung die gesündeste und artgerechteste Unterbringung darstellt. Voraussetzung ist natürlich ein ausreichend großes und gut strukturiertes Gehege. Die Tiere leben im Einklang mit der Natur und im Wechsel der Jahreszeiten. Ihr Immunsystem wird so auf natürliche Weise gestärkt. Bei der Errichtung eines Außengeheges gibt es jedoch einiges zu beachten, es ist recht aufwendig und teuer. Wer sich dagegen für die Innenhaltung entscheidet, kann mit recht einfachen Mitteln ein Gehege aufstellen. Die Kosten der Anschaffung halten sich in Grenzen. Jedoch können reine Innenhaltungstiere nicht auch nur annähernd so tiergerecht untergebracht werden wie Tiere, die ständig Frischluft schnuppern dürfen. Kaninchen in Wohnungshaltung haben durch die fehlende Sonneinstrahlung oft einen Vitamin D Mangel. Vitamin D ist jedoch sehr wichtig, u. a. für die Knochen und Zähne.

Wer seine Tiere in Außenhaltung hält, hat durch den eigenen Garten auch oftmals die Möglichkeit seinen Kaninchen viel frische Wiese, Kräuter und Blätter anzubieten. Eventuell können sie sich sogar selbst am Grün bedienen. Im Winter weist die Außenhaltung jedoch auch einige Nachteile auf: Futter und Wasser frieren oft ein, und für den Halter ist die Versorgung bei klirrender Kälte oft nicht angenehm. Ein klarer Pluspunkt für die Innenhaltung.

Problematisch könnte die Außenhaltung werden, wenn ein Tier im Winter krank wird oder gar operiert werden muss. Für diese Zeit muss ggf. ein Innenquartier eingerichtet werden. Möglicherweise können die Kaninchen dann durch den Temperaturunterschied auch für den Rest des Winters nicht mehr in das Außengehege gesetzt werden.

Wer Tiere im Haus hält, wird bestätigen können, dass oftmals ein größerer Bezug zu den Tieren vorhanden ist. Sie können jederzeit gestreichelt und beobachtet werden, woran sich die Halter oft sehr erfreuen. Jedoch gibt es natürlich auch Tiere, die dies überhaupt nicht mögen. Die Entscheidung der Haltungsform ist also auch eine Charakterfrage der Kaninchen.

Sauberkeitsfanatiker werden bei Innenhaltung auch Abstriche machen müssen. Umherfliegende Streu oder die ein oder andere verlorene Kotkugel müssen akzeptiert werden. Man muss auch damit rechnen, dass die Tiere vielleicht nicht komplett stubenrein werden. Viele Tiere lassen sich nicht davon abhalten, Einrichtungsgegenstände zu benagen, Tapeten abzuziehen und dergleichen. Möchte man dies weitestgehend vermeiden, muss die Wohnung entsprechend kaninchensicher gestaltet werden. Wer Bedenken hat, dass die Tiere in Innenhaltung zu sehr riechen könnten, der kann dahingehend beruhigt werden, dass bei regelmäßiger Säuberung der Toilettenkisten/des Lebensraums der Kaninchen davon keine Belästigung ausgeht. Manchmal befinden sich auch Allergiker im Haushalt, doch auf die Kaninchenhaltung möchte dennoch nicht verzichtet werden. In diesem Fall ist auch eher die Außenhaltung vorzuziehen. Vereinzelt gibt es im Umfeld Menschen (Nachbarn, Freunde, Bekann-



bunny-in(formiert)

te) mit einer Tierhaar- oder Heuallergie, die nach dem Einzug von Kaninchen Bedenken haben, die Allergie könnte auftreten und somit von Besuchen Abstand nehmen. Wen das stört und die Tiere auch auf dem Balkon oder im Garten halten könnte, sollte diese Haltungsform dann eher vorziehen, anstatt die Tiere im Innenraum leben zu lassen.

Man muss sich bei der Außen- bzw. Innenhaltung jedoch nicht zwangsläufig nur für eine Art entscheiden. Eventuell gibt es auch die Möglichkeit, dass die Tiere im Sommer einen Großteil des Tages Draußen (im Garten/auf dem Balkon) verbringen und nachts und während der Wintermonate im Haus untergebracht werden.